

Ausland

Publikum offiziell tot. Nach Ablauf der einjährigen Meldefrist ist der schwedische Polarforscher Obergrenier S. A. Andree kürzlich vom Stockholm Gericht für tot erklärt worden.

Verhängnisvoller Reumonteur. In Dieuze, Elsass-Lothringen, ritt neulich Oberleutnant v. Bogom vom Infanterie-Regiment Nr. 136 ein neues Pferd. Das Thier warf seinen Reiter auf dem Kasernenhofe ab. Herr v. Bogom stürzte gegen einen Baum und erlitt einen Schädelbruch, an dessen Folgen er sofort starb.

Folgenswerter Uebermuth. In Freudenheim bei Mannheim, Baden, warfen leibhaftig Kinder mit Steinen auf die Pferde eines Müllerfuhrwerks, in Folge dessen die Thiere scheu wurden. Das Gespann raste die Dorfstraße entlang und überannte zwei Kinder. Ein sechsjähriges Mädchen wurde getödtet, ein siebenjähriger Knabe schwer verletzt.

Verfehlte Bestimmung. In dem großen Weinsteller der Weinproduzentengesellschaft in Lotaj, Ungarn, ereignete sich jüngst ein Mauererinsult, wobei mehrere Arbeiter schwere Verletzungen erlitten. Auch der materielle Schaden ist sehr erheblich. Unter Anderem fielen dem Einsturze 8000 Flaschen Lotajer Ausbruch zum Opfer, deren Inhalt ausfloss.

Raubmord im Eisenbahnzuge. Letzthin Nachts fand man auf dem Bahnhofe von San Pier d'Artena, Italien, in einem aus Mailand kommenden Eisenbahnzuge einen Mann, dem von einem unbekanntem Individuum acht Wunden beigebracht worden waren. Der Mann wurde später als der Apotheker Cesasco aus Susa identifiziert. Er wollte sich nach Buenos-Aires einschiffen. Man stellte fest, daß ihm 35,000 Lire (\$7000) gestohlen worden waren. Cesasco ist seinen Wunden erlegen.

Das Auto des Kammerherrn. Ein Automobil passierte im vergangenen Herbst wiederholt in rasender Geschwindigkeit zum großen Unwillen der Bewohner die Straßen der Stadt Freiburg in Schwaben. Als Befahrer des Wagens wurde schließlich der medienburgische Kammerherr Graf Viktor Wolf ermittelt und zur Anzeige gebracht, worauf ihn die Polizei in eine Strafe von 25 Mark nahm. Das Schöffengericht, bei dem der Graf Widerspruch gegen das Strafmandat eingelegt hatte, hat dieser Tage die Strafe auf 30 Mark erhöht.

Grober Unfug. Auf der Eisenbahn von Weilheim nach Dessen in Bayern ündeten unlängst mehrere Einwohner von Raiffing heimlich Feuerwerkskörper, sogenannte Frösche, an und warfen sie unter die Sitzbänke des ziemlich vollbesetzten Wagens dritter Klasse. Die Frösche explodierten unter den Köden einiger Frauenpersonen, die natürlich entsetzlich kreischend aufsprangen und gerade noch der Gefahr der Entzündung ihrer Unterkleider entgingen. Der ganze Wagen war voll Pulverrauch und deshalb waren auch die männlichen Fahrgäste erschrocken. Als sie aber sahen, daß es sich um einen tollen Streich muthwilliger Burschen handelte, machten sie kurzen Prozeß mit den Burschen, deren Namen von der Gendarmarie festgestellt wurden.

Brillanten in der Straßenebahn. Ein kleiner Beutel mit 280 Brillantringen im Werthe von über 4000 Mark war dem Kaufmann Hermann Fischer aus Berlin auf einer Geschäftsreise in Hamburg während der Fahrt in einem Wagen der borigen Straßenbahn gestohlen worden. Dieser Tage ist es nun gelungen, den Dieb in der Person eines 72jährigen, bereits mit Zuchthaus vorbestraften Agenten in Hamburg zu ermitteln und festzunehmen. Bei einer Durchsuchung seiner Wohnung wurden förmliche Ringe aufgefunden. Der diebische Greis gab bei seiner Vernehmung an, daß er den Beutel beim Verlassen des Wagens entwendet habe. Auf die Wiederherbeibringung der Schmucksachen war von dem Bestohlenen eine Belohnung von 400 Mark ausgesetzt worden, die dem Hamburger Kriminalwachmeister zufiel, durch dessen Bemühungen die Verhaftung des Diebes erfolgte.

Reitendes Fräulein. Ein Quarlaner am Dorotheenstädtischen Realgymnasium in Berlin hatte vor einiger Zeit sich an dem Knaben gegenüber geäußert, daß die Lehrer nicht mehr schlagen dürften, er würde noch einen Lehrer vor den Staatsanwalt bringen. Kürzlich beugte sich der Knabe in der Geographiestunde mit dem Kopfe dicht auf das Buch, um zu lesen. Da bemerkte der Lehrer mit seinem Zeigefinger leicht seinen Kopf und forderte ihn auf, sich gerade hinzusetzen. Zum Schluß der Stunde hat nun der Junge, nach Hause gehen zu dürfen, da er furchtbare Kopfschmerzen habe, der Herr Lehrer habe ihn so sehr auf den Kopf geschlagen. Der Angeklagte machte sofort dem Direktor hiervon Mitteilung. Die eingeleitete Untersuchung förderte den geschriebenen Inhalt des Buches zu Tage. Der Knabe gab dann auch an, nicht geschlagen worden zu sein, er habe nur einen Lehrer „hineinlegen“ wollen. Das hoffnungsvolle Fräulein soll nur eine Strafe von zwei Stunden Arrest erhalten haben.

Inland

Bekehrter Abenteuer. Der Handlungsgehilfe Adolf Schubert aus Deuthen, Schlesien, stand dieser Tage wegen Fahnenflucht vor dem Kriegsgericht der Kieler Marineinfanterie. Schubert hatte im Oktober 1900 seine Garnison Friedrichsdorf unerlaubt verlassen, mit anschließendem Geländemarsch trier erreicht und die lübeckische und französische Grenze unbehelligt überschritten. Auf Frankreichs Boden ertheilte ihm ein Gen darm der Kieler, in die Fremdenlegation einzutreten; Schubert ließ sich überreden und auf fünf Jahre für den Dienst verpflichten. Er erhielt zunächst seinen Standort in Saiba in Algier, wo er viel Mühsal erdulden mußte. Eine mißglückte Flucht verschlimmerte seine Lage. Er wurde nach Toulung verschifft. Nach drei Jahren gelang es ihm, seinen Platz zu entkommen. Nach vielen Mühsal erreichte er Ende 1903 italienischen Boden und wanderte nach Bregenz, wo er sich freiwillig stellte. Das Gericht erkannte gegen Schubert auf 13 Monate Gefängnis und Verweisung in die zweite Klasse des Soldatenstandes.

Robber Dubensreich. Eine beispiellose Verhöhnung des kirchlichen Zeichenbesatzungs- Ceremoniells, die einem Familienvater das Leben kostete, ist kürzlich in Ultrip in der Rheinpfalz vorgekommen. Nach einer Verurteilung zog sich der Wälderburische Herr Zellert aus Lindach in Baden die eigens zu diesem Zweck hergerichtete Amtstracht seines protestantischen Geistlichen an und veranlaßte einige über beleumundete Burschen, sich zu einem Leichenzug zu formiren. Für einige Glas Bier fand man auch einen „Toten“ in der Person des Michael Schneider aus Ultrip. Dieser wurde in einer Badmühle, die als Sarg diente, einhergetragen, und so durchgehend die Rote unter Abführung von Kirchenliedern die Ortstraßen, dann und wann in Wirthschaften einkehrend, wobei der Neudorfarrer Helfert Leichenreden hielt. Als bald darauf die Gendarmarie nachrichtete, sprang der als Tobler umhergetragene Schneider aus Furcht vor Strafe in den Rhein und ertrank.

Gefährliches Rindespiel. In dem bairischen Dorfe Waldmatt spielten unlängst mehrere Schulknaben im Alter von 10 bis 14 Jahren „Soldates“ und wollten dabei auch echtes Kanonendonner hören. Einer der Schüler brachte eine Patronenbüchse herbei, und ein anderer holte aus dem Hause seines Vaters, eines Holzschmieds, Sprengpulver, welches allem Anscheine nach recht oberflächlich verwahrt wurde. Die Büchse wurde nun gefüllt und mit brennendem Papier angezündet. Sofort ging der Schuß los und zerschmetterte dem 13-jährigen Schüler Rist fast vollständig den Kopf. Der bedauernswürdige Knabe starb bald darauf an den schweren Verwundungen.

Banknoten im Ochsenaugen. Eine Hausbesitzerin in Weß, Nieder-Oesterreich, wollte neulich bei einem Oelkonsum zwei Ochsenaugen. Sie ging mit dem Besizer in den Stall und beschickte die ihr zum Kauf angebotenen Ochsenaugen. Dabei entfiel ihnen Ochsenaugen unbemerkt die Brieftasche mit dem Inhalt von 460 Kronen. Erst als die Frau auf der Straße war, bemerkte sie den Abgang ihrer Brieftasche. Sie eilte in den Stall zurück und suchte den verlorenen Geldbetrag. Zu ihrem Entsetzen bemerkte sie, wie einer der beiden Ochsenaugen noch einen Theil der Brieftasche im Maul hatte und daran taute. Die Banknoten hatte er aber aufgefressen.

Todbringende Eile. Auf dem Heimwege vom Kaltwerk zu Steudnitz, Thüringen, wollten unlängst zwei Arbeiter aus Müchlingersdorf zur Abkürzung des Heimweges über die Saale fahren. In Folge des hohen Wasserstandes kippte der Kahn um und die beiden stürzten sammt dem Fährmann in's Wasser. Einer ertrank, zwei konnten sich an das Ufer retten; von diesen ist aber noch einer bald darauf gestorben, so daß das Unglück zwei Opfer gefordert hat.

Unfall im Festsaale. In dem Festsaale des italienischen Festmeisters Gennari in Budapest übten sich neulich die beiden Studenten Desider Sende und Josef Steigenberger im Feuertreiben, als die Waffe Steigenbergers durch einen vehement gefühlten Stoß die Maste des Gegners durchdrang und sich die Spitze in das linke Auge Sendes bohrte, der blutüberströmte zusammenstürzte. Der unglückliche Student erlitt lebensgefährliche Verletzungen.

Cigare als Unheilstifter. In Schwaben in Oberbayern rauchte leibhaftig ein 15jähriger Schüler bei heftigem Wind auf der Straße eine Cigare und steckte sie, als der Sturm arg ging, in seine Zoppentafel. Pöflich fingen seine Kleider Feuer, der Bursche konnte sich der Flammen nicht mehr erwehren und wurde in schwer verletztem Zustand in's Krankenhaus gebracht, wo er alsbald starb.

Inland

Lüchtiger Fußgänger. Der Pole John Krangenski ist zu Fuß von New York nach Chicago gekommen, um seinen dort wohnenden Vater aufzusuchen. Krangenski hat die Reise in 28 Tagen ausgeführt.

Gold in Hühnerkröpfen. Frau Clara in Baraboo, Wis., fand in den Kröpfen geschlachteter Hühner vier erbsengroße Goldkörner. Auf diese Weise haben schon oft Leute in jener Gegend Goldkörner gefunden, und man glaubt, daß Lager des edlen Metalls dorten irgendwo existiren.

Irresinnig in Folge einer Erbschaft. James Colgate, welcher als Fuhrmann in einem Bergwerk zu Vesperer, Mich., arbeitete, erfuhr, daß sein in New York verstorbener Großvater ein großes Vermögen hinterlassen habe. Das plötzliche Glück brachte ihn um den Verstand, und er mußte in einer Irrenanstalt untergebracht werden.

Schwere Strafe für Hühnerdiebe. Das Unterhaus der Legislatur von Iowa hat jüngst eine Bill passirt, welche Hühnerdiebstahl zu einem Verbrechen stempelt und mit einer Strafe bis zu zwei Jahren Gefängnis oder \$500 belegt. Bei den Debatte über die Bill hatten die Republikanten von Lande darauf bestanden, ein solches Gesetz sei eine absolute Nothwendigkeit zum Schutz der Farmer geworden.

Verheerender Präriebrand. Ein großer Präriebrand legte über die ganze Gegend von den Wichita-Bergen, D. T., aus an Lawton vorüber. Zwei Männer erlitten den Flammentod. Viele Farmhäuser sind zerstört, und Vieh ist massenhaft umgekommen. Die Indianer-Schulen zu Lawton und Fort Sill entgingen nur mit knapper Noth der Vernichtung; 1000 Männer hielten durch stundenlange Bemühungen die Flammen von Lawton ab und retteten die Stadt.

Ausgeflogenes Dynamit-Magazin. Unter furchtbarem Getöse und einer Erschütterung, welche sich meilenweit fühlbar machte, explodirte neulich, zwei Meilen von Latrobe, Pa., entfernt, das Dynamit-Magazin des Kontraktors Kerbaugh. Sieben Personen sind durch die Katastrophe um's Leben gekommen und 75 ernstlich verletzt worden. Die Ortschaft Bradenville, welche eine halbe Meile von dem Magazin entfernt liegt, ist fast ganz demölet, nicht eine Thür oder ein Fenster ist ganz geblieben, und fast sämtliche Schornsteine sind eingestürzt.

Hochzeitskleid als Todeshemd. Im bairischen Hospital zu Cincinnati war ein zweijähriges Mädchen an den Mafeln gestorben. Da seine Eltern, Namens Wald, zu arm waren, um die Begräbniskosten erschwingen zu können, hatte das Hospital ihnen einen kleinen Sarg geschenkt und ließ ihnen später auch die Umbettung. Als man der weinenden Mutter ein Todeshemden anbot, wies sie es mit dem Bemerkens zurück, daß sie bereits eins aus dem Hochzeitskleid gemacht habe. Unter Thränen kleideten die trauernden Eltern ihren todtten Liebling an.

Im Schnee begraben. Einer der bestbekannten Trapper des Nordwestens, John Street, liegt unter einer 50 Fuß tiefen Schneedecke, wo er wahrscheinlich nie gefunden werden wird. Er befand sich mit einigen Genossen in den Cleveland-Bergen, südlich der Grenze der Ver. Staaten, als plötzlich der Schnee unter ihren Füßen nachzugeben begann. Man hörte einen schrecklichen Aufschrei, und einen Augenblick später war Street den Wüsten seiner entseelten Genossen entschwunden. Eine überhängende Lage gefrorenen Schnees, auf der sie gestanden hatten, war abgebrochen und stürzte 3000 Fuß senkrecht hinab.

Furchtbare Situation. Auf schreckliche Weise kam in Hoboken, N. J., der 24 Jahre alte Straßenbahnkondukteur Dungen um's Leben. Er lag an einer Straßenecke, wo das Straßenbahngeleise sich mit dem Eisenbahngeleise kreuzt, der Car voraus, um zu sehen, ob ein Zug herantomme. Dabei kam sein Stiefelabsatz zwischen das Geleise und die Planken, die neben dem Geleise hinklaufen. Da ein Kohlenzug heran kam, machte Dungen verzweifelte Anstrengungen, seinen Fuß herauszuguziehen, aber ohne Erfolg. Der Lokomotivführer versuchte, den Zug zum Halten zu bringen, aber ohne Erfolg. Die Lokomotive traf Dungen und zerstückte ihn.

Verkaufte seine Frau. John Outlaw in Currituck County, Va., wurde es müde, für seine Frau und seine beiden Kinder zu sorgen, weshalb er sie an seinen Bruder Jerome Outlaw für zwei Fährten verkaufte. Die Beförden wurden in Remittirt gesetzt, und der Verkäufer wurde verhaftet. Bei dem Verkauf ergab es sich, daß John Outlaw nicht einsehen konnte, wie fern er ein Unrecht beging. Auch seine Frau und sein Bruder fanden an der Sache nichts Befriederendes. Als John Outlaw merkte, daß das Gericht gegen ihn entscheiden würde, nahm er seine Fährten zurück und suchte das Weite. Die anderen Weiden ließ man laufen, da die Kinder auf ihre Unterstützung angewiesen sind.

Rampf mit einem Berglöwen.

McCarthy, zwei New Yorker Delinquenten, wurden, während sie entlang dem Bushy Lane Creek, N. Y., ritten, von einem Berglöwen angegriffen. Das Thier, augenscheinlich von Hunger getrieben, sprang auf McCartheys Reiterpferd und riß es zu Boden, so daß der Reiter mit einem Fuß unter dem Pferde zu liegen kam. McCarthy feuerte auf den Löwen einen Schuß ab. Das Thier, von der Kugel schwer getroffen, rollte von dem Pferde auf McCartheys Körper und verlegte dem Daliegenden Wisse in die Brust und in die Schulter. McCarthy feuerte alle Schüsse in seinem Revolver ab und löbete schließlich das wüthende Thier durch Schläge mit einem schweren Stöckel. McCartheys Körper war von den Tagen des im Todestampfe um sich schlagenden Löwen über zugerichtet. Seine Kleider hingen in Fetzen, als der Kampf beendet war.

Der älteste Mann in den Ver. Staaten, Noah Raby, über dessen jeweilige Geburtstagsfeiern seit Jahren stets berichtet wurde, ist neulich im Pico-Alamany-Armenhause, N. J., dessen Anstalt er seit über einem halben Jahrhundert gewesen, im Alter von 131 Jahren gestorben. Raby war in Nord-Carolina geboren, angeblich von einem indianischen Vater und einer Negerin. Sein Gedächtniß blieb ihm bis in die letzte Zeit getreu, und er wußte allerlei Vorfälle aus dem Revolutionskriege zu erzählen. Raby war nie verheiratet; obgleich er blindet, hat er in seinem hohen Alter seine Spaziergänge nie aufgegeben und ebenso wenig seine Pfeife, die seit über einem Jahrhundert stets sein treuer Begleiter war.

Schreckliche Hinrichtungsszene. In Opelika, Ala., der Mörder Sparks, ein Farbiger, behufs seiner Hinrichtung aus seiner Zelle emporgetragen werden sollte, brachte er einem der Wächter mit einem Messer schwere Verletzungen bei. Er wurde dann mit Mistgabeln an die Wand gedrückt, und der Sheriff und seine Gehilfen überwältigten ihn und schleppten ihn nach dem Schaffot, wo ihm das Seil um den Hals gelegt wurde. Dabei stellte sich heraus, daß das Seil zu lang war. Es mußte verkürzt werden. Dann ging der Prozeß vor sich, und dem Mörder wurde das Genick gebrochen.

Eigenartiger Unfall. Während der in Diensten der L. J. Mueller Furnace Company in Milwaukee stehende 22jährige Ernst Kau sich auf dem Weg nach dem Stahlwerk in einem elektrischen Schienenbahnwagen befand, legte er ein Bündel Handwerkszeug auf den Kontrollkasten der hinteren Plattform. Zwischen den in dem Kasten angebrachten elektrischen Drähten und dem Handwerkszeug bildete sich auf unbekanntem Wege eine Verbindung, und als Kau sein Bündel berührte, zerrißen seine Kleider in Brand, und Kau wurde an den Händen und im Gesicht schwer verbrannt.

Merkwürdige Schulaucht. Die älteren Knaben einer öffentlichen Schule in Los Angeles, Kal., hatten sich, ungestört von ihren Lehrern, seit einiger Zeit das rothe Biergemälde gemacht, in den Rauen ihrer kleineren Kameraden dadurch zu quälen, daß sie dieselben hoch emp warfen und dann, wenn möglich, beim Fallen auffingen. Letzthin gestatteten sie sich diesen Zeitvertreib mit dem neunjährigen Paul Haupt, verkehrten aber, ihn bei seinem Herabfallen aufzufangen; er fiel mit dem Unterleib auf einen Wasserfahnen und wurde durch den Stoß tödtlich verletzt.

Gestorbener Bürgermeister. Just 24 Stunden lang wurde der Major Brenton von Des Moines, Ia., von „Ainappers“ verpflegt gehalten. Die That wurde nicht von Mäubern ausgeführt, sondern von Politikern. Man wollte Brenton, der großen Einfluß ausübte, von einer Wahi fernhalten. Man brachte ihm ein Betäubungsmittel bei, und er wurde in einem Raum scharf bewacht. Als Brenton vernicht und eifrig gefußt wurde, ging es nicht an, ihn noch länger gefangen zu halten.

Wollte erschossen werden. Front Rose von Salt Lake City, Utah, welcher seine Frau erschoss und seinen zwei Jahre alten Sohn zwei Tage ohne Nahrung mit der ermorbeten Mutter in einem Zimmer ließ, wurde jüngsthin zum Tode verurtheilt. Der Richter ließ ihm, wie es das borige Gesetz vorschreibt, die Wahl, ob er erhängt oder erschossen werden wolle. Rose erwiderte in grimmigem Tone: „Ich ziehe das Erschießen vor.“

Von Dynamit zerfurcht. Als der Farmer Rootmiller von South Bend, Ind., vor Kurzem sein Heim verließ, legte er eine Dynamitpatrone neben sich auf den Buggy. Auf dem Weg erfolgte eine Explosion, durch die Rootmiller in Stücke gerissen wurde. Theile der Leiche wurden fast 100 Fuß von der Stelle, wo die Explosion erfolgte, gefunden.

Bierlinge. Frau Laura Wyman, die Gattin eines der reichsten Grundbesitzer im mittleren Kentucky, ist von Bierlingen entzündet worden. Wyman gab ihnen sofort die Namen: Grover Cleveland Wyman, Marcus Hanna Wyman, Theodore Roosevelt Wyman und Willie Bryan Wyman. Das letztere Kind ist ein Mädchen.

CASTORIA

Die Sorte, die Ihr immer gekauft habt, und die seit mehr als 30 Jahren in Gebrauch ist, hat die Unterschrift von Char. H. Fletcher unter seiner persönlichen Aufsicht hergestellt worden. Lasst Euch in dieser Beziehung von Niemandem täuschen. Fälschungen, Nachahmungen und „Eben-so-gut“ sind nur Experimente und ein gefährliches Spiel mit der Gesundheit von Säuglingen und Kindern-Erfahrung gegen Experiment.

Was ist CASTORIA

Castoria ist ein unschädliches Substitut für Castor Öl, Paregoric, Tropfen und Soothing Syrup. Es ist angenehm. Es enthält weder Opium, Morphin noch andere markotische Bestandtheile. Sein Alter bürgt für seinen Werth. Es vertreibt Würmer und beseitigt Fieberzustände. Es heilt Diarrhoe und Windkolik. Es erleichtert die Beschwerden des Zahnens, heilt Verstopfung und Blähungen. Es befördert die Verdauung, regulirt Magen und Darm und verleiht einen gesunden, natürlichen Schlaf. Der Kinder Panacea—Der Mütter Freund.

ÄCHTES CASTORIA IMMER mit der Unterschrift von

Char. H. Fletcher

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt, Ist In Gebrauch Seit Mehr Als 30 Jahren.

THE CENTAUR COMPANY, 77 MURRAY STREET, NEW YORK CITY.

Reinheit! Kraft! Wohlgeschmack!

Das sind die Eigenschaften die man findet in

Dick & Bros. Quincy Bier

welches unübertrefflich ist in jeder Beziehung und sich infolgedessen bei allen Kennern eines guten Bieres der allergößten Beliebtheit erfreut.

J. J. KLINGE

114 Nord Locust Straße, Grand Island, Nebraska, (Telephon - Nummer: 82) Agentur für diesen Theil des Staates, für alle Bestellungen für Groß- und Kleinhändler in großen oder kleinen Quantitäten für Naß und Fern prompt aus.

Zum gemüthlich'n Schoppen.

Deutsche Wirthschaft von FRANZ KUNZE 105 nördl. Fourth Str., Grand Island, Neb. Gemüthlichkeit ist's halbe Leben und die findet man beim Franz, der Euch stets mit den besten Getränken versorgt und dazu einen delikaten Lunch servirt. Whisky bei der Gallone eine Spezialität.

THE "MINT"

JULIUS GUENDEL, Eigenth.

Wein und Whisky

Wholesale und Retail, einheimische sowie importirte. Ebenfalls beste Cigaretten stets an Hand. Agentur des wohlbekanntesten Fremont Fass- und Flaschenbier, vorzüglich geeignet für den Haus- und Familiengebrauch, ist ein Nebraskaprodukt, zubereitet aus Nebraska Getreide und reifem Hopfen. Telephon A200.

SADDLES HARNESS OR HORSE COLLARS

Will the Brand on are the Best Made H.B. ASK YOUR DEALER TO SHOW THEM BEFORE YOU BUY. MANUFACTURED BY HARRHAM BROS. CO. LINCOLN, NEB.

Schlitz Bier

und jetzt im Stande bin, Lieferungen mit der größten Promptheit zu machen. Ich werde eine Spezialität daraus machen, Bier für den Familienbedarf zu liefern und erlaube eine Probebestellung des „Bieres welches Milwaukee berühmt gemacht.“ Achtungsvoll THEO. SOTHMANN.

Dr. S. Staads, Deutscher Arzt.

Spezialitäten: Frauenleiden und Operationen. Künigter (X) Oestricher Apparat im Gebrauch. Toy Building, Sioux City, Iowa.

Dr. Med. J. Naultens Spezialist,

für Augen, Ohren, Nase und Hals und alle chronischen Krankheiten. Office: Hastings Ave. und 5. Straße. HASTINGS, NEBRASKA. — Bücher jeder Art, sowie Zeitschriften, bei J. P. Bindolph, Grand Island.